



Gebetsweg 2014



Wunderschön

Auf der Esplanade bei der Statue der segnenden Jungfrau der Armen

Als im Jahre 1999 diese Statue hier auf der Esplanade aufgestellt wurde, erzählte eine damalige Mitarbeiterin und Freundin von Mariette ihr begeistert von diesem schönen Kunstwerk. Mariette aber entgegnete ganz spontan: „Für euch ist es vielleicht eine schöne Statue, für mich ist sie nicht mehr als ein Stück Marmor! Sie ist so schön!“

Lied:

Wunderschön prächtige,
Hohe und mächtige, liebeich holdselige, himmlische Frau,
Der ich mich ewiglich weihe herzlich,
Leib dir und Seele zu eigen vertrau'.
Gut, Blut und Leben will ich dir geben;
Alles, was immer ich hab', was ich bin,
Geb ich mit Freuden, Maria, dir hin.

Vorbeter (V): Maria hat im Himmel Anteil an der Freude und Herrlichkeit des Auferstandenen. Hin und wieder erscheint sie Menschen, um allen die leiden, Hoffnung und Trost zu bringen. Jeder, der sie sehen darf, ist wie Mariette beglückt und erfüllt von ihrer himmlischen Schönheit.

Papst Benedikt XVI. sagte am 15. September 2008 in Lourdes zu den Kranken und Behinderten: „Ich möchte denen, die leiden, und denen, die zu kämpfen haben und versucht sind, dem Leben den Rücken zu kehren, voll Demut sagen: Wendet Euch Maria zu!“

Ja, Maria möchte uns helfen. So wollen wir uns ihr zuwenden und ihr alles anvertrauen, was wir an Sorgen und Leid mit nach Banneux gebracht haben. Beten wir zunächst einmal still in unseren Herzen.

STILLE

Dann können die Anliegen der Pilger hier vorgelesen werden!

V: Sind wir uns eigentlich der Liebe Gottes bewusst? Ja, Er liebt jeden einzelnen von uns mit all seinen Ecken und Kanten. Gott sieht, was anderen verborgen bleibt. Er sieht in mein Herz und kennt jeden meiner Gedanken.

Wir beten abwechselnd den Psalm 139

V: Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich!
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.
Von fern erkennst Du meine Gedanken.

Alle: Würde ich sagen: „Finsternis soll mich bedecken“,
auch die Finsternis wäre für dich nicht finster,
die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie Licht.

V: Denn du hast mein Inneres geschaffen,
mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast.

Alle: Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.
Deine Augen sahen, wie ich entstand, in deinem Buch war schon alles verzeichnet;
meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war.

V: Wie schwierig sind für mich, o Gott, deine Gedanken, wie gewaltig ist ihre Zahl!
Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand.
Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei dir.

Alle: Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz,
prüfe mich und erkenne mein Denken!

Lied nach Wahl

Wir beten ein Gesätz des Rosenkranzes und gehen zur Erscheinungskapelle.

Vor der Erscheinungskapelle

— *Es ist gut, dass wir hier sind* —
Die Verklärung Jesu

V: Eine Wallfahrt nach Banneux kann wie ein Aufstieg auf den Berg der Verklärung sein. Hier wie dort begegnen sich Himmel und Erde.

Lektor :

Lk 9,28b-36

Etwa acht Tage später nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes mit auf einen Berg, um zu beten. Während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichts, und seine Kleider wurden strahlend weiß. Dann erschienen zwei Männer, Mose und Elia, und begannen mit Jesus zu sprechen. Auch sie waren von herrlichem Glanz umgeben. Sie sprachen darüber, wie er bald in Jerusalem sterben würde, um damit seinen Auftrag zu erfüllen. Petrus und die anderen Jünger waren sehr müde gewesen und eingeschlafen. Nun wachten sie auf und sahen den strahlenden Anblick von Jesus und den beiden Männern, die neben ihm standen.

Als Mose und Elia sie verlassen wollten, rief Petrus schnell - und ohne zu wissen, was er sagte: „Meister, wie wunderbar ist das! Lass uns drei Hütten bauen - eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.“ Doch er hatte kaum ausgedeutet, da zog eine Wolke auf; und als die Wolke sie einhüllte, hatten sie große Angst. Aus der Wolke drang eine Stimme: „Dies ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!“ Als aber die Stimme erklang, war Jesus wieder allein.

V.: Zunächst wollte Petrus die Zeit anhalten und drei Hütten bauen: Eine für Jesus, eine Elia und eine für Mose. Denn die sich den Aposteln geoffenbarte Schönheit überwältigte sie geradezu. Doch als die Wolke sie dann einhüllt, erschrecken die Jünger. Wenn wir göttlichem Wirken begegnen, ist es ganz natürlich, dass Ehrfurcht uns ergreift.

Auch in Banneux erstrahlte das göttliche Licht, das Licht von Gottes unermesslich großer Liebe zu den Menschen: Mariette durfte es sehen.

Lektor:

„Sie ist wunderschön,“ sagt die Seherin von der schönen Dame, die ihr am 15. Januar 1933 zum ersten Mal im Garten erschienen ist. Von dieser Schönheit war die Seherin regelrecht fasziniert und angezogen. Das helle Licht, das warmherzige Lächeln, die mütterliche Zuwendung: die schöne Dame hat Mariette buchstäblich in ihren Bann gezogen. Sie wiederzusehen war ihr größter Herzenswunsch.

V.: Wir wollen einen Augenblick still verweilen... Wir können das Bild Mariens betrachten... ihr Lächeln in unser Herz dringen lassen.

Lektor:

Papst Benedikt XVI. sagt: „In dem Lächeln [...] spiegelt sich unsere Würde als Kinder Gottes wieder, jene Würde, die auch ein Kranker niemals verliert. Dieses Lächeln, ein wahrer Widerschein der Zärtlichkeit Gottes, ist die Quelle einer unbesiegbaren Hoffnung - Wenn das Reden nicht mehr die richtigen Worte zu finden vermag, zeigt sich die Notwendigkeit einer liebenden Anwesenheit: Wir suchen dann nicht nur die Nähe derjenigen, die mit uns verwandt oder uns durch Freundschaft verbunden sind, son-

dern auch die Nähe jener, die uns durch das Band des Glaubens vertraut sind. Wer könnte uns näher und vertrauter sein als Christus und seine Mutter!“

STILLE

Lasset uns beten:

Gott unser Vater, Du hast uns Maria zur Seite gestellt! Sie ist das Bild und Vorbild der Kirche. Sie ist Mensch, so wie wir. Sie ist die fragende und wirklich glaubende Frau. Mach auch uns so offen und hörend wie Maria, damit wir zum Glauben kommen, den du dir für uns alle wünschst. Durch Christus unseren Herrn. Amen

Lied nach Wahl

beim ersten Stein

— **Ihr alle, die ihr dürstet, kommt zu mir...** —

V.: Maria führt uns zur Quelle. Jesus ist Quelle der Gnaden und der Liebe. Maria möchte, dass wir für diese Liebe empfänglich sind und sie weitergeben.

Lektor:

Jh.7,37-39

Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.

V.: Jesus teilt seine Liebe mit allen, die an ihn glauben, mit allen, die zu ihm kommen, weil sie durstig sind. Ja, er gibt sich ganz hin, bis zum Tod am Kreuz... bis zu seinem letzten Atemzug.

Am Abend seiner Auferstehung schenkt er seinen Jüngern dann seinen Heiligen Geist, den Geist, der das Antlitz der Erde erneuern wird. Wir wollen zu Ihm gehen, damit Er unseren Durst stillen kann. An der Quelle von Banneux wollen wir uns stärken und erneuern lassen.

Fürbitten, für alle die dürsten:

V.: Herr, wir vertrauen dir alle an, die dürsten nach Frieden in ihren Familien, in ihrer Nachbarschaft, in ihren Gemeinden, in Kriegsgebieten.

Alle: Herr, wir vertrauen dir alle an, die Schutz, Nahrung, Unterkunft oder Arbeit brauchen, und auch alle, die eine neue Heimat suchen.

V.: Herr, wir vertrauen dir alle an, die dürsten nach Gerechtigkeit vor Gericht, bei der Arbeit, in den Beziehungen.

Alle: Herr, wir vertrauen dir alle an, die Hilfe, Beistand und Mitgefühl brauchen: In den Krankenhäusern, den Gefängnissen, den Waisenhäusern, den Flüchtlingslagern.

V.: Herr, wir vertrauen dir alle an, die dürsten nach Liebe und Freundschaft, weil sie verlassen sind, vereinsamt, gefoltert, auf der Flucht, fern ihrer Heimat.

Alle: Herr, wir vertrauen dir alle an, die kein Rechte haben, die mühselig Betteln müssen, um so zu überleben.

V.: Herr, wir vertrauen dir alle an, die dürsten nach wahren Leben: Schenke ihnen eine vertrauensvolle Beziehung mit dir.

Lasset uns beten:

Gott unser Vater, Du hast uns in Maria eine starke Fürsprecherin geschenkt. Sie betet mit uns und für uns. Von ihr wollen auch wir stets aufs Neue lernen, beharrlich und inständig zu erbitten, was du alleine uns schenken kannst, durch Christus unseren Herrn. Amen.

Lied: Der Geist des Herrn erfüllt das All

Wir gehen zum zweiten Stein

— Unser Glaube: das kostbare Geschenk Gottes —

V.: Die Schönheit unseres christlichen Glaubens kommt auch beim Empfang der Sakramente und in der feiernden Gemeinde zum Ausdruck. Sie sind Zeichen der Liebe und Gegenwart Jesu. Wenn wir sie gläubig annehmen, wird er zum Arzt, zum Heiland unseres Lebens. Ja, Christus spendet uns durch die Sakramente Heil und Vergebung.

Die Vergebung schenkt uns Freude und Friede. Wir dürfen neu beginnen und aufrecht weitergehen. Der Mensch wird schön, wenn er um Verzeihung bittet und Vergebung empfängt. Er strahlt dann von innen heraus. Er wird befähigt, auch seinen Mitmenschen zu vergeben.

Die Krankensalbung schenkt dem Menschen neue Kraft und Trost. Der kranke und sterbende Mensch verspürt die heilsame Nähe des liebenden Gottes.

Das Brot des Lebens stärkt uns in der Eucharistie. Dieses Brot, das wir in Gemeinschaft empfangen, macht uns zu dem, was wir empfangen: nämlich zum Leib Christi. In den Sakramenten schenkt Er uns die Zusage: Ihr gehört zu MIR!

Wir beten abwechselnd: Wende unsere Herzen neu zu dir (GL 677/3)

Alle: Gestärkt sind wir durch Deinen Geist, gewollt sind wir von deiner Liebe, getragen sind wir durch deine Nähe, gestützt sind wir durch dein Erbarmen. Wende unsere Herzen neu zu dir.

V.: Gehalten sind wir in den Stürmen unseres Lebens, geborgen sind wir in den Tiefen unserer Unsicherheit, geliebt sind wir in den Wüsten der Angst, geführt sind wir auf den Wegen des Alltags. Wende unsere Herzen neu zu dir.

Alle: Geleitet sind wir durch dein Wort, geeint sind wir in der Gemeinschaft deiner Kirche, gerufen sind wir an deinen Tisch, gesandt sind wir als Zeugen deiner Treue. Wende unsere Herzen neu zu dir.

Wir gehen nun singend oder betend zur Quelle.

Lied:

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

vor der Quelle

— Sie kehrten in den Alltag zurück —

V.: Wir kommen zur Quelle, die Maria sich vorbehalten hat: für alle Nationen... für die Kranken. Gemeinsam beten wir:

Jungfrau der Armen, führe uns zu Jesus, Quelle der Gnaden.

Jungfrau der Armen, rette die Nationen.

Jungfrau der Armen, bring den Kranken Linderung.

Jungfrau der Armen, lindere das Leid.

Jungfrau der Armen, bitte für jeden von uns.

Jungfrau der Armen, wir glauben an Dich.

Jungfrau der Armen, glaube Du an uns.

Jungfrau der Armen, wir werden viel beten.

Jungfrau der Armen, segne uns.

Jungfrau der Armen, Mutter des Erlösers, Mutter Gottes, wir danken Dir.

Wir wollen nun die Hände in das Wasser der Quelle tauchen.

Kurze Stille

Lektor: Hören wir nun, wie es mit den Jüngern nach der Verklärung weiter ging

Lk.9 36b-37

„... Die Jünger schwiegen jedoch über das, was sie gesehen hatten und erzählten niemand davon. Als sie am folgenden Tag den Berg hinabstiegen, kam ihnen eine große Menschenmenge entgegen.“

V.: Die Begegnung mit dem verklärten Jesu war so intensiv für die Jünger, dass sie nicht darüber reden konnten. Sie verinnerlichten das Erlebte in ihrem Herzen. Sie wären gerne auf dem Berg geblieben, weit ab von der Welt, alleine mit Jesus. Doch der Alltag wartete auf sie. Ja, Jesus und die Jünger müssen hinab ins Tal, wo ein Vater mit seinem kranken Kind um Hilfe fleht.

Auch Mariette konnte nicht mit Maria an der Quelle bleiben. Die Jungfrau der Armen verabschiedete sich hier von ihr. Mariette ging zu ihrer Familie zurück – zurück in ihr alltägliches und bei weitem nicht sorgenfreies Leben.

Und wir? Auch wir können nicht in Banneux bleiben. Denn auch der schönste Wallfahrtstag geht einmal zu Ende. Jesus und auch Maria senden auch uns ins „Tal“ zurück – in unseren Alltag, dort wo wir leben, dort wo wir unseren Auftrag und unsere Aufgaben zu erfüllen haben.

Schlussgebet: Alle

Herr, unser Gott, du siehst uns Berge erklimmen und Abstiege wagen.

Du kennst unsere Hochgefühle und die Angst, nicht mitzukommen.

Schenke uns einen klaren Blick, ein freundliches Gesicht und Worte, die die Welt verwandeln.

Dann werden wir Tiefen gemeinsam bestehen und Höhenwege miteinander teilen.

Christus geht uns voran. In der Kraft des Heiligen Geistes wollen wir Ihm folgen.

Amen.

Segen

Der Gott des Friedens und des Lebens segne uns.

Er begleite uns durch alle Überraschungen des Lebens.

Er halte uns immer wieder eine Überraschung bereit.

Unser Gott des Lebens sei uns

immer wieder überraschend nahe. Ehre sei dem Vater...

Schlusslied :

1. Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt,
dem dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeld.
2. Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge tut.
3. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz in Meerestiefen hin.

— Lieder zur Auswahl —

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ol style="list-style-type: none">1. Der Geist des Herrn erfüllt das All
mit Sturm und Feuersgluten;
er krönt mit Jubel Berg und Tal,
er lässt die Wasser fluten.
Ganz überströmt von Glanz und Licht
erhebt die Schöpfung ihr Gesicht,
frohllockend: Halleluja. | <ol style="list-style-type: none">2. Der Geist des Herrn durchweht die Welt
gewaltig und unbändig
wohin sein Feueratem fällt,
wird Gottes Reich lebendig.
Da schreitet Christus durch die Zeit
in seiner Kirche Pilgerkleid,
Gott lobend: Halleluja. |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

1. Meerstern ich dich grüße! O Maria hilf!
Gottes Mutter süße! O Maria hilf! **Maria hilf uns allen aus unserer tiefen Not.**
2. Rose ohne Dornen, Du von Gott Erkorne! **Maria, hilf uns allen...**
3. Lilie ohne gleichen, Dir die Engel weichen! **Maria, hilf uns allen...**
4. Quelle aller Freuden, Trösterin in Leiden! **Maria, hilf uns allen...**

1. Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Zier,
ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier;
ich will dich lieben schönsten Licht, bis mir das Herze bricht.
2. Ach, dass ich dich so spät erkannte, du hochgelobte Schönheit du,
dass ich nicht eher mein dich nannte, du höchstes Gut und wahre Ruh;
es ist mir leid, ich bin betrübt, dass ich so spät geliebt.

Lobet und preiset ihr Völker den Herrn,
Freuet euch seiner und dienet ihm gern!
All ihr Völker lobet den Herrn!